



JAA, EMPÖRT EUCH!

„ Wir rufen deshalb auf: „zu einem friedlichen Aufstand gegen den Missbrauch der Massenkommunikationsmittel und der Verführung unserer Jugend zum Massenkonsum, der Verachtung der Schwächsten und der Kultur, der kollektiven Amnesie sowie der maßlosen Konkurrenz – Jeder gegen Jeden“.

*Stéphane Hessel**

Menschenrechte, Recht auf Gesundheit, Recht auf ein würdiges Leben (mit genügend Geld)!

Etwas war anders an diesem 12. Februar 2011 in der Grazer Herrengasse. Es hat geregnet und trotzdem sind Tausend gekommen, um für ein Menschenrecht und gegen ein Bettelverbot auf der Straße zu demonstrieren.

Die anhaltenden Absagen von Pressefoyers der Regierungsmitglieder, das geheime Brüten seit der Ankündigung dieser kahl schlagenden minus 25%, die „Abschiebung“ des Feinstaubproblems an einen völlig deplazierten Rechten – all das passt in das Bild einer gänzlich abgehobenen Steirischen Landesregierung, die die Zeichen der Zeit und die Notwendigkeit eines tiefgreifenden Wandels nicht begriffen hat.

Sie wähnen sich sicher.

Die Wahlen sind vorbei und sie glauben in den nächsten Jahren fest im Sattel zu sitzen und die, das öffentliche Leben zerstörende „Reformpartnerschaft“ ungestört fortsetzen zu können.

Sie haben nicht begriffen, dass der Kahlschlag bei den Ausgaben der öffentlichen Hand ein Angriff auf das Leben hunderttausender Menschen ist, auf deren Lebensgewohnheiten und existentiellen Bedingungen.

Sie haben jeden Bezug zur Tatsache verloren, dass die Kürzungen (den „Gürtel enger schnallen“, wie sie es nennen) den gefürchteten Abstieg der „Mittelschichten“ vorantreibt.

Ihre Ohnmacht zeigt sich auch darin, dass sie nicht für eine gesunde Luft sorgen können oder das uralte Recht der Ärmsten – nämlich auf der Straße zu betteln – gewährleisten wollen.

Gedankenlos exekutieren sie nur die Forderung nach Kürzungen des öffentlichen Haushalts und wissen selbst nicht, weshalb diese geschehen und wofür „gespart“ werden soll.

Sie haben nicht begriffen, wie das Geld in die Welt kommt, wohin dieses fließt und warum es dort, wo es normalerweise im Überfluss hingeleitet wird, ungenutzt versickert. Sie haben ihre politische Rolle in diesem Regelwerk nicht erkannt und wissen nicht, welche gesetzlichen Maßnahmen sie setzen müssen, um die Bevölkerung nicht auszuhungern und nach diesem Geld dürsten zu lassen. Sie haben jeden politischen Anspruch und jede Verantwortung aufgegeben.

In unserer Demokratie werden wir von Menschen regiert, die uns, unsere Kultur und die Lebensnotwendigkeiten in unserer Gesellschaft nicht (mehr) verstehen.

Deshalb haben sie auch keine realistischen Visionen. In ihrer „Besinnungslosigkeit“ finden sie keinen Ausweg aus der Krise, rauben viel zu vielen Menschen die existenziellen, finanziellen Mittel für ein würdiges Leben und machen nur Angst vor einem drohenden Absturz.

Deshalb: Empört Euch!

Christian Wabl

PROTEST GEGEN DIE BÜGETKÜRZUNGEN, 25. März, 15 Uhr, Südtiroler Platz, Graz

* Autor des Buchs „Empört Euch!“ 2011, Ullstein Verlag

MINUS 25%

BETTELVERBOT

KÜRZUNGEN IM KULTURBEREICH

100 JAHRE
KAMPF UM
FRAUENRECHT

GRATIS KINDERGARTEN ABGESCHAFFT

WIEDEREINFÜHRUNG DES REGRESSSES

KÜRZUNGEN IM SOZIALBEREICH

KÜRZUNGEN BEI DEN BEHINDERTENVEREINEN

WOHNEN - EINFACH ANDERS

Am Donnerstag, dem 13. Jänner 2011, luden die Grünen SeniorInnen Steiermark in Kooperation mit der Grünen Akademie zur Veranstaltung „Wohnen einfach anders“ ein und rückten mit dem Thema „Wohnen“ eines der essentiellen menschlichen Bedürfnisse in den Fokus. Insbesondere ältere Menschen sehen sich in ihrer Wohnsituation zunehmend mit gewandelten Verhältnissen konfrontiert. Traditionelle Familienmuster erodieren immer mehr, in vielen Fällen finden die Kinder in anderen Städten einen Arbeitsplatz, ältere Menschen vereinsamen immer häufiger. Ferner überzeugen Modelle wie das Altersheim oder „Betreutes Wohnen“ immer weniger Menschen. In Anbetracht dieser Phänomene stellt sich die Frage nach den Bedingungen eigenständigen Wohnens neu und die Suche nach anderen generationenübergreifenden Formen erweist sich als immer dringlicher. So strömten mehr als 120 Interessierte in den Vortragsaal des Grazer Stadtmuseums, um der Veranstaltung beizuwohnen. Der Andrang war ungemein, viele mussten leider wieder nach Hause geschickt werden, da die räumlichen Kapazitäten bereits ausgelastet waren.

Birgit Meinhard-Schiebl, Obfrau der Grünen SeniorInnen Wien, sprach die Begrüßungsworte und moderierte die Veranstaltung. In ihrer Einführung spitzte sie die Fragen zu, auf die die Veranstaltung Antworten zu geben versuchte: Was bedeutet es zu fragen, wo ich wohnen möchte? Wann beginne ich ernsthaft darüber nachzudenken? Kann ich im Alter dort wohnen bleiben, wo ich im Moment wohne? Welche Wohnmodelle und Förderungen gibt es eigentlich?

Daraufhin übernahm *Doris Eisenriegler*, Obfrau der Grünen SeniorInnen Österreich, das Wort. In ihren Begrüßungsworten skizzierte sie ihre persönlichen und die von den SeniorInnen in Oberösterreich gesammelten Erfahrungen zur Wohnfrage, die dazu führten die Thematik in den Vordergrund zu stellen. Eisenriegler

mahte, dass man/frau rechtzeitig planen müsse für den Rest eines langen Lebens. Vom großen Andrang zeigte sie sich aufgrund der hohen Relevanz des Themas wenig überrascht. Die SeniorInnen aus Oberösterreich haben bereits mit www.gemeinsamwohnen.at eine österreichweite Onlineplattform eingerichtet, auf der sich Interessierte finden und vernetzen können.

Nach diesen einführenden Bemerkungen veranschaulichte die Grazer Architektin *DI Karin Wallmüller* von der Arge W:A:B in einem Vortrag wie gemeinsames Wohnen aussehen kann. In ihrer Präsentation stellte sie eine Vielfalt aktueller und bereits realisierter Projekte, vorwiegend aus Deutschland, aber auch aus Wien vor. Indem sie die Vorteile für alle, an einem solchen Unternehmen Beteiligte, aufzeigte, warb sie dafür, auch in Österreich so genannte Baugruppen mit öffentlichen Fördergeldern zu unterstützen. Als Baugruppen werden Zusammenschlüsse von Menschen bezeichnet, die gemeinsam und in Selbstorganisation Gebäude errichten oder renovieren und bewohnen wollen. In der Hansestadt Hamburg werden bereits 20% der Grundstücke für Baugruppen bereit gehalten. Sie beendete ihr eindrucksvolles Referat mit dem Plädoyer: „Möge diese Veranstaltung der Start eines Projekts der Grünen SeniorInnen in Graz sein“.

Im Anschluss daran, wurden in Form einer Podiumsdiskussion weitere Gäste in die Diskussion miteinbezogen. Zunächst sprach *Mag. Alexander Daum* von der Wohnbaugenossenschaft ENW über die unterschiedlichen Voraussetzungen für gemeinsames Wohnen in der Stadt und auf dem Land. Außerdem berichtete er von Projekten seines Unternehmens, die sich den Ideen von „Gemeinsamen Wohnen“ annäherten.

Anschließend erläuterte die steirische LAbg. der Grünen, *Sabine Jungwirth*, die als Bauplanerin für ressourcenschonendes Bauen über profunde Kenntnisse der Materie verfügt, die derzeitigen Fördermöglichkeiten in der Steiermark für Wohngruppen. Ernüchternd

nahm man/frau zur Kenntnis, dass nach dem Wohnbauförderungsgesetz von 1993 derzeit keine Förderungen von Baugruppen vorgesehen sind. Das antiquiert anmutende Gesetz stellt noch immer die Förderung ressourcenaufwendiger Eigenheime in den Vordergrund. Jungwirth forderte dazu auf, den Druck auf die Regierung auszuweiten. Die Wohnbauförderstelle solle mit Anträgen bombardiert werden, Demonstrationen organisiert und so von unten eine Änderung der Politik erwirkt werden.

Der Architekt *DI Hans Stumpf*, Mitglied der deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, betonte in seinem Statement, dass alternative Wohnformen in einen breiteren Kontext gestellt werden müssen. Auch das Ambiente, die Infrastruktur, müsse in die Planungen miteinbezogen werden, so dass die Frage nach selbstbestimmtem Wohnen bereits vor einem städtebaulichen Hintergrund gestellt werden müsse. Ferner berichtete er aus seinem umfangreichen Erfahrungsschatz, den er in 40 Jahren Tätigkeit als freischaffender Architekt in Deutschland angereichert hatte. Er berichtete von Projekten, wie bspw. der Stadt Wulfen am nördlichen Rand des Ruhrgebiets, die er mit gestaltet hatte und ging auf die Bedingungen ihrer Umsetzung ein. Im Vergleich zu Österreich herrschten in Deutschland beinahe paradiesische Zustände für innovative Städtebaukonzepte vor.

Das Publikum beteiligte sich ebenfalls, mitunter auch auf emotionale Weise, an der Diskussion und stellte den Gästen seine Fragen. Aufbruchstimmung machte sich breit. Etliche InteressentInnen trugen sich in eine Plattformgründungsliste der Grünen SeniorInnen ein. Nach dem offiziellen Ende konnten Interessierte bei einem Gläschen Wein und leckeren Brezeln mit den Gästen weiterdiskutieren und einige Ausstellungsstücke von Projekten im Foyer besichtigen.

Alexander Ziegler

DER ANDERE WELTMARKT

Das Experiment ist geglückt. Jung und Alt drängten sich am späten Samstagnachmittag in den Veranstaltungsraum der Grünen Akademie, um an der Gründungsversammlung des „Anderen Weltmarkts“ mitzuwirken.

Nachdem bereits viele TeilnehmerInnen ihre Tauschgegenstände auf den Tischen ausgebreitet hatten, leitete Gastgeber *Christian Wabl* in die Veranstaltung ein. Zunächst rekonstruierten Wabl und die grüne Gemeinderätin *Sigrid Binder* für die aufmerksam zuhörenden BesucherInnen, wie die Idee zur Veranstaltung geboren und entwickelt wurde. An einem Abend im Literaturhaus hatten die beiden auf der Suche nach einer Form, die einen lockeren Austausch von Identitäten insbesondere auch zwischen MigrantInnen und GrazerInnen ermöglicht, sich vom Designerklamottentausch „Clothes Swapping“ inspirieren lassen und das Konzept eines „Anderen Weltmarkts“ ins Leben gerufen. Im Laufe der Vorbereitungen öffneten sich sehr vielfältige Perspektiven auf das Projekt, die darauf drängten, in der Praxis erprobt zu werden. Beispielsweise faszinierte das neuartige Veranstaltungskonzept, das die Teilnehmenden aus ihrer üblicherweise eher passiven und anonymen Rolle des/der Zuschauers/-in befreit und aktiv in den Veranstaltungsablauf integriert. Aber auch die auf diese Weise implizit praktizierte politische Perspektive weckte Begeisterung, da sie ein „qualitatives Wachstum“ menschlicher Bedürfnisse und Beziehungen fordert und darauf abzielt die Im-

perative der Profitlogik zu untergraben, deren Befolgen mit zu einer enormen Verschwendung stofflichen Reichtums führt.

Im Anschluss an diese Einführung ergänzten einige TeilnehmerInnen spontan ihre Sichtweise auf das offene Projekt und begannen unvermittelt ihre mitgebrachten Gegenstände vorzustellen und die mit ihnen verknüpften Erinnerungen oder Anekdoten zu erzählen. Auf diese Weise wurde einem farbenfrohen Potpourri an Gebrauchsgegenständen, unter dem sich bspw. ein Fahrrad, ein Spanischhörkurs oder ein Keyboard befanden, Leben eingehaucht. Beim Sprechen über die Dinge fiel es leicht, auch die eigene Person näher zu bringen. Alle lauschten gespannt den kleinen Geschichten der Anderen, die doch sehr bekannt klangen.

In der anschließenden Pause konnten die InteressentInnen die BesitzerInnen aufsuchen, mit ihnen ins Gespräch kommen und ihnen schildern, welchen Bedarf sie für die Dinge haben. Viele Gegenstände, für die die BesitzerInnen keine Verwendung mehr hatten, wechselten sodann die Hände. Auf diese Weise konnte zahlreichen Bedürfnissen nachhaltig und solidarisch nachgekommen werden.

Die zweite Runde wurde durch einen musikalischen Beitrag eröffnet. Christoph und Sigi von der Band Calim rückten in ihren schwungvollen Liedern über Hollywood, Beziehungsprobleme und italienische Straßenkinder die Widersprüchlichkeit der Außenwelt

ins Bild und sorgten dadurch für den ersten kulturellen Austausch, zu dem der „Andere Weltmarkt“ in Zukunft ebenso immer Plattform sein soll. Anschließend wurden Ideen, Anregungen und Vorschläge gesammelt, um den „Anderen Weltmarkt“ noch attraktiver zu gestalten.

Dabei wurde unter anderem die Frage diskutiert, ob Geld als Gegenleistung insbesondere bei „wertvollen“ Gegenständen geduldet wird. Es zeigte sich dabei, dass alle TeilnehmerInnen fast wie automatisch in den Kategorien der Warenbeziehungen denken und sofort im Kopf den Wert eines Gebrauchsgegenstands in Geld auszudrücken versuchen. Nachdem das Für und Wider von Geld als Gegenleistung abgewogen worden war, entschloss man/frau sich, diese Frage beim nächsten Mal wiederaufzugreifen. In einer Tendenzabstimmung votierte jedoch eine überwältigende Mehrheit gegen die Verwendung von Geld. Ab der zweiten Veranstaltung war klar, dass dieser Weltmarkt auch ohne Geld funktioniert: man/frau tauscht oder schenkt, wird beschenkt, erzählt Geschichten oder hört zu ... eine Befreiung von der Logik des regulären Marktes und des Geldes.

Die nächste, dritte Folge des „Anderen Weltmarkts“ findet am zweiten April, 16 Uhr in der Grünen Akademie, am Fuße des Schlossbergs 2 statt.

„Liberale Frauen im Islam – eine Lösung?“

Lamya Kaddor beschreibt in ihrem Buch „Muslimisch, weiblich, deutsch“ die Werte einer Tradition, die im Hier und Jetzt kaum noch eine Anwendung finden. Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen, Männern und Frauen, ist in einem ungleichberechtigten Traditionsmuster verfangen, das nur noch Denk- und Handlungsblockaden vor allem in religiösen Fragen zulässt. Lamya Kaddor stellt eine Formel auf: „Islam + 21. Jahrhundert =?“ Dieses Fragezeichen bleibt offen, nicht nur für Muslima und Muslime, sondern auch für das ganze Europa, dessen postmodernistischer Ansatz offensichtlich keine Zeit mehr zulässt, diese Fragen länger zu behandeln. Jedoch die Präsenz dieser Fragen im Alltag weist auch auf die Bedeutung von solchen Diskursen hin. Lamya Kaddor ist auf der Suche nach Lösungen und findet sie vorwiegend in Vernunft. „Vernünftig sind alle, die die Aufgabe überhaupt erkennen und den Mut aufbringen, nach einer Lösung zu suchen, weil die Zukunft des Islams und das Leben der Muslime davon abhängen.“

Veranstaltung: „Liberale Frauen im Islam – eine Lösung?“
Do, 24.03, 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

BILDUNGSREISE FRANKREICH

21. Politische Bildungsreise der Grünen Akademie: Paris: „Den ganzen Tag“ – Die frühe Schule in Frankreich

Mittwoch, 22.6.2011 - Sonntag, 26.6.2011

Konzept und Reiseleitung: Heike Possert-Lachnit und Corinne Roué

Seit vielen Generationen gehen alle französische Kinder von 6-15 Jahren in ganztägige Bildungseinrichtungen, die Gesamtschulcharakter haben. 35% der Kinder gehen aber auch schon ab dem zweiten, 100% ab dem dritten Lebensjahr in die „école maternelle“, eine Art Vorschule mit Bildungs- und Betreuungsaufgaben. Zusätzlich gibt es noch für die Kleinsten „crèches“ (Kinderkrippen). Alle diese Einrichtungen sind ganztägig. Dieses System erleichtert den Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Frankreich hat die höchste Geburtenrate in der EU.

Folgende Fragen drängen sich auf:

- » Sind ganztägige Krippen, Kindergärten, Vorschulen und Schulen eine Überforderung von Kindern?
- » Gibt es in Frankreich – wie bei uns – eine Wahlfreiheits- und Familiendebatte?
- » Was sind die Ausstattungsbedingungen für qualitätsvolle ganztägige Einrichtungen?
- » Erzeugen diese Modelle tatsächlich mehr Gerechtigkeit für alle im Bildungszugang?
- » Gibt es erkennbare Unterschiede im sozialen Gefüge der Gesellschaft und in den Beziehungen der Generationen, verglichen mit Österreich?

All diesen Fragestellungen werden wir bei Gesprächen und Besuchen in Einrichtungen des 2e Arrondissement „La Bourse“, dem kleinsten der Pariser Bezirke nachgehen. Dieser Bezirk hat seit 2001 mit Jacques Boutault einen grünen Bürgermeister. Wir werden mit politischen VertreterInnen, DirektorInnen, Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und NGOs sprechen und so versuchen, einen Einblick in die Vor- und Nachteile dieses ganz anderen Bildungssystems zu bekommen. Und für das rot-grün regierte Paris wird auch noch etwas Zeit bleiben.

Kosten: ca. 650 € für Flug ab Graz/ HR, Transfers und 4x NF

Informationen und Anmeldung bis spätestens 31.3.11: heike.possert-lachnit@inode.at

Achtung: da die Plätze beschränkt sind, ist eine rasche Anmeldung erforderlich!

DOGMA SPAREN

Überlegungen zum Widerstand gegen das Kürzungspaket der Arbeitskreises Geld

Wir alle müssen sparen, das kennt doch jede/-r. „Wir tragen Verantwortung für die zukünftigen Generationen“¹. „Wir haben uns die Butter zu fett aufs Brot geschmiert.“ Die deutsche Kanzlerin Merkel bemühte gar das Bild der knauserigen schwäbischen Hausfrau, um jene im Alltagsverständnis ihrer BürgerInnen so fest verankerte Haltung zur Legitimation ihrer Kürzungspolitik anzurufen. Wenn Mensch sich dagegen vor Augen führt, wie in der jüngsten österreichischen Vergangenheit bspw. die Körperschaftsteuer² gesenkt und damit großzügig auf Einnahmen verzichtet wurde oder auf die Idee kommen sollte, die Operationsweise des Finanzsystems zu studieren, muten diese Sätze an wie blanker Hohn. Und doch stoßen diese Floskeln trotz „Massenintellektualität“ noch immer auf breites Verständnis in der Bevölkerung. Unterdessen sind emanzipatorische Wüstenwinde aus Nordafrika dabei, das gesellschaftliche Klima auch hierzulande zu verändern. Die Fragen nach den Zusammenhängen und das begriffliche Durchdringen der Verhältnisse erfahren eine Renaissance.

Diese Entwicklung hat progressive Politik auch bitter nötig, denn die globale Finanz- und Wirtschaftskrise durchläuft aktuell eine weitere Phase: Sie kommt an bei der öffentlichen Hand. Mit einiger Verzögerung schlägt sie nun weltweit verstärkt durch auf Kultur, Bildung, Gesundheit und Soziales. Nachdem das Bankensystem und die heimische Industrie über Rekordneuerschuldungen der Staaten stabilisiert werden konnten, manifestieren sich jetzt die Folgen dieses spontanen Staatsinterventionismus unter der Ägide derjenigen, die jahrzehntlang zumindest in ihren Diskursen eine Einmischung des Staates in die „Wirtschaft“ als Kapitalverbrechen gebrandmarkt hatten. Nach drei Jahren spendabler Konjunkturprogramme und Bankenrettungspakete, deren gigantische Kosten in keinerlei Verhältnis zu den nun einzusparenden Beträgen stehen, wird die sparpolitische Bremse gezogen. Auch die „Reformpartnerschaft“ in der Steiermark beginnt nach dieser Gnadenfrist, in der auf den Schipisten kollektiv vergessen werden konnte und nach der die Exportwirtschaft wieder zu brummen scheint wie einst³, auf die Folgen ihrer vorangegangenen Politik zu reagieren. Unter Verweis auf Maastricht und Bundesgesetze wird der Rotstift angesetzt. Aber auch, weil die berühmte berüchtigte Rating-Agentur Standard&Poors, die dereinst durch die Vergabe von Bestnoten für Schrottpapiere, die Schuldenlast der Privathaushalte des globalen Endverbrauchers USA über den ganzen Erdball verteilt hatte, sich darin gefällt, mit der Herabstufung der Bonität der Steiermark zu drohen. Gleichzeitig warnt die Rating-Agentur davor, dass die harten Sparmaßnahmen das wirtschaftliche Wachstum beeinträchtigen könnten. Geschockt wird angesichts der Unmengen an Krisenexpertisen festgestellt, dass die Gesellschaft in ihrer planlosen Widersprüchlichkeit scheinbar allerorten erkannt wurde, jedoch weiterhin auf dieselbe irrationale Weise Tag ein Tag aus reproduziert wird. Auch das kollektive Stänkern über die gierigen spielsüchtigen BankerInnen hat seinen kurzfristigen Dienst bestens erfüllt und war als bald verpufft. Zu sehr merkten die erbosten KritikerInnen verwundert bei der Steuererklärung und beim Ausfüllen des Lottoscheins, dass sie sich im Grunde über ihnen bestens vertraute Verhaltensweisen ausließen.

In den Auseinandersetzungen um das Kürzungspaket scheinen die widerständischen AkteurInnen an die Wand gedrückt. Zu groß und zu mächtig gebärden sich ihre „beinharten“ Gegner. Sie wissen, dass vom, von ihnen angeführten, alternativlosen Projekt „Standortoptimierung Steiermark in der globalen Konkurrenz“ letztendlich die Lebensweisen der meisten SteirerInnen abhängen. Diese klammern sich weiterhin ängstlich an diesen Wachstumsfetisch, obwohl sie ahnen, dass das Handeln ihrer vertrauten Regierenden unter dem Diktat des stummen Zwangs der ökonomischen Verhältnisse einem „Handwerkln“ am Abgrund gleichkommt. Doch der Mangel an Alternativen und die Hoffnung, dass sie nach der nächsten Krise noch immer Teil des Projektes sein werden, lässt die „Helden von Morgen“ am Überkommenen festhalten. Allerdings lichten sich allmählich die Reihen derer, die noch dazu gehören, während den noch Dazugehörenden immer mehr zusätzlicher Einsatz abverlangt wird⁴. Die Erosion der Mittelschichten hat längst begonnen.⁵ Steigende Renditen lassen sich eben immer öfter nur mehr durch immer weitere Umverteilung zu Lasten der Lohnabhängigen, des Staates und der national oder regional beschränkten Unternehmen realisieren.

Wie protestieren angesichts dieser Ohnmacht und Lähmung der Gedanken der Mehrheit? Der Widerstand agiert zweifellos aus der Position der Schwäche heraus, aus dem Nicht-Mainstream. Er kann andere nicht überzeugen, wenn diese es nicht selber tun. Er muss Menschen zum Nachdenken in eine Bewegung bringen, die sie selber wollen können. Dies wird kaum funktionieren, wenn der Widerstand sich die Formen seiner Artikulationen „von oben“ vorgeben lässt, sich in bloßer Anklage und einem Appell an die Vernunft der Delegierten im Staatsapparat erschöpft. Es ist vielmehr unabdingbar, Diskussionsfelder aufzustoßen, an denen sich alle beteiligen können. Die Widersprüche innerhalb der bestehenden Verhältnisse, die zugleich das Einfallstor für einen wirkungsvollen Widerstand bilden, müssen aufgezeigt und zugänglich gemacht werden. Nur so ließen sich in der Zivilgesellschaft Denkprozesse anstoßen, die eine Mehrheit der Menschen befähigen die „Kürzungen“ in ihrem gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang zu erfassen und selbst handlungsfähig zu werden. Der Widerstand sollte in diesem Rahmen Räume schaffen, um die Begriffe von Kultur, Arbeit, Geschlechterverhältnissen, Politik und Bildung aus ihren starren, vorgegebenen und hierarchischen Formen zu befreien und sie von den Menschen neu zu denken. So lässt sich das durch die Kürzungen beabsichtigte und gepriesene Eröffnen von Handlungsspielräumen für die zukünftigen Generationen, als Zerstörung ihrer Lebensperspektiven begreifen.

Politische Bildungsarbeit kann diesen Widerstand begleiten und speisen. Sie muss darauf abzielen die Menschen beim Selbstdenken und dem Erlangen von Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Die Frage: Wofür und wo wollen wir unsere gesellschaftlichen Ressourcen einsetzen? geht alle an.

Veranstaltung: Dogma Sparen
Do 17.3., 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

1 Im Regierungsübereinkommen von SPÖ/ÖVP heißt es genauer: „Das wichtigste Ziel der Landesregierung ist es, das Land zukunftsfähig zu machen, um der nachfolgenden Generationen Handlungsspielräume zu erhalten.“

2 Die Körperschaftsteuer fungiert wie eine Einkommenssteuer für Firmen. Sie wurde 2005 von 34% auf 25% gesenkt.

3 Obwohl man sich noch deutlich unter Vorkrisenniveau befindet. Die BIZ spricht vom Mythos ökonomischer Erholung.

4 „Wer im Sport aus einer kritischen Situation zum Erfolg will, der muss dorthin gehen, „wo es weh tut“. Härteres Training, intensiverer Einsatz und immer genau dort auftauchen, wo der Gegner am präsentesten ist.“ (S. 5) Diesen Siegeswillen fordert die Industriellen Vereinigung Steiermark in ihrem Strategiepapier(2010) „Entscheidung Steiermark“ von ihren Landsleuten ein.

5 Wie u.a. auch Ulrike Herrmann (2010) in ihrem Bestseller: „Hurra, wir dürfen zahlen: Der Selbstbetrug der Mittelschicht“ verkündet.



Kalendarium

www.gruene-akademie.at

Zusätzliche Veranstaltungen werden noch organisiert. Den aktuellen Stand finden Sie auf unserer Website www.gruene-akademie.at, Veranstaltungsrückblicke unter www.youtube.com/grueneakademie

Zugang für RollstuhlfahrerInnen in die Räumlichkeiten der Grünen Akademie. Ab sofort ist mittels einer Treppenraupe der Zugang in die Räumlichkeiten der Grünen Akademie möglich. Eine Anmeldung dazu ist drei Tage vor Veranstaltungsbeginn notwendig. Anmeldung bei: christian.wabl@gruene-akademie.at, Tel. 0316-822557-13 oder 0664-8317448.

Bei Bedarf werden bei unseren Veranstaltungen GebärdensprachdolmetscherInnen eingesetzt. Aus organisatorischen Gründen müssen wir jedoch um eine vorherige Anmeldung unter 0316-822557 bitten.

WIEN: Aktion Umsetzung sofort - Großdemonstration für Frauenrechte

Sa 19.3., 14 Uhr, Wien, Schwarzenbergplatz - Wiener Ring - Parlament, Wien
Weitere Infos: <http://zwanzigtausendfrauen.at>

Veranstaltungen der Grünen Wirtschaft

Das politische Frühstück: Was verstehen wir unter „sozialer Nachhaltigkeit“? Mit: **Drⁱⁿ Regina Senarclens De Grancy, Unternehmensberaterin**

Do 17.3., 8:30-10 Uhr, Ort: Café Konditorei Marcher, Jakominiplatz 16

Wie nachhaltig sind nachhaltige Geldanlagen wirklich?

Di 29.3., 8:30-10 Uhr, Ort: Café Marcher
Mit Mag Stefan Weinberger (Finanzdienstleister)

Welche Bildung braucht eine Grüne Wirtschaft?

Do 31.3., 8:30-10 Uhr, Ort: Café Marcher
Mit: Drⁱⁿ Regina Senarclens De Grancy

Ressourcenschonendes Wirtschaften - neue Werte in der Wirtschaft

Mi 13.4., 12:30-14:30, Ort: Landhauskeller/Pantherstube, Schmiedg.9:
Erwin Stubenschrott (Geschäftsführer der KWB Bioheizungen) diskutiert mit GRⁱⁿ Andrea Pavlovec-Meixner zum Thema.

VeranstalterIn: Grüne Wirtschaft Steiermark, www.gruenewirtschaft.at/stmk

Dogma Sparen

Do 17.3., 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Wir alle müssen sparen, das kennt doch jede! Nach einer Einführung soll eine grundsätzliche Diskussion über die Ursachen und Gründe der alles beherrschenden Dogmen der Politik geführt werden.

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Themenreihe: Erkältung in Europa I - IV

Wie gehen wir mit AsylbewerberInnen und Flüchtlingen in Österreich um?

Fr 18.3., 19 Uhr, Kosten € 10, Ort: Licht-Klausen, Deutschfeistritz

Referent: Mag. Ronald Frühwirth, Rechtsanwaltsanwarter und Experte für das Fremdenrecht, Graz

Tschetschenien ganz nah

Fr 1.4., 19 Uhr, Kosten € 10, Ort: Sitzungssaal im Rathaus, Deutschfeistritz

Referentin: Drⁱⁿ Susanne Scholl, freie Journalistin, Schriftstellerin, Wien

Hart an der Grenze - Europäische Flüchtlings-Abwehr und ihre Opfer

Fr 8.4., 19 Uhr, Kosten € 10, Ort: Licht-Klausen, Deutschfeistritz

Referent: Elias Bierdel, Mitarbeiter am Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) in Stadt Schläining

Mit Konflikten leben - Einübung von gewaltfreier Kommunikation

Sa 16.4., 10-18 Uhr, Kosten € 35 (incl. Mittagessen), Ort: Licht-Klausen, Deutschfeistritz

Anmeldung: heinz.stroh@aon.at
VeranstalterIn: Verein Licht-Klausen Deutschfeistritz in Kooperation mit EBS, in Zusammenarbeit mit: Diakonie Österreich, Grüne Akademie, Plattform Bleiberecht

Wanderungen der Grünen SeniorInnen

Sa 19.3.: Plabutsch, Sa 16.4.: Sveti Duh, Hl. Geistklamm, Sa 28.5.: Stolzalpe, Sa 18.6.: Semmeringbahn

Leichte Wanderungen, feste Schuhe, Wanderstöcke.

Anmeldung bei: Linde Glockner, Tel. 0316-338963, linde.glockner@aon.at, Heide Bauer Tel. 03124-51192, heide.bauer8112@gmx.at
VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Welt-Vorstellung: Ägypten

Di 22.3., 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Die Welt blickt auf Ägypten. Der friedliche Aufstand von Millionen hat viele Vorurteile widerlegt. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für uns? Es berichte und analysiert MR. Dr.med. Mohammed E Gowayed, Obmann des Islamischen Zentrums Graz

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Stammtische der Grünen SeniorInnen

Mi 23.3., 17-19 Uhr: Gratis-Werbefahrten und andere KundInnenfingereien, Ort: Café Palaver, Griesgasse 8, Graz

Mit einer/einem VertreterIn des KonsumentInnen-schutz-Vereines

Mi 13.4., 17-19 Uhr: Ans Sterben denk ich nicht! Ort: Café Palaver

Mit Dr. Karlheinz Grabenwarter, Notar in Ruhe

Mi 18.5., 17-19 Uhr: Kaufen - Tauschen - Schenken, Ort: Café Palaver

Talente-Tauschkreis - Willi Gürtler und Der andere Weltmarkt - Christian Wabl

Mi 6.7., 17-19 Uhr: Maßgeschneidert reisen Ort: Krebsenkeller (Nebenraum Hof links), Sackstraße 14, Graz

Mit: Katharina Lanzmaier-Ugri, von Sprache & Kultur

VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Veranstaltung: „Liberale Frauen im Islam - eine Lösung?“

Do, 24.03, 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Die Autorin Lamyä Kaddor, die in ihrem Buch „Muslimisch, weiblich, deutsch“ die Werte einer Tradition, die im Hier und Jetzt kaum noch eine Anwendung finden, beschreibt, stellt ihre Thesen vor und zur Diskussion. Moderation: Emina Saric.

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Ökologischer Lebensstil gerecht teilen - fairshare

Fr 25.3., 18:30 Uhr, Ort: GH Straßenglerhof, Judendorf-Strassengel

Vortrag und Diskussion mit: Mag.^a Sabine Gruber, M.C.D., Wien

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Judendorf-Strassengel

Frauenarbeitskreise Leoben im Extrastüberl des Coretto (gegenüber Bahnhof), Leoben

Ressourcenschonendes Wirtschaften - neue Werte in der Wirtschaft

Fr 25.3., 19 Uhr
Mit: Eva Surma, Frauenberatungsstelle Leibnitz

Frauennachtwanderung in der Walpurgisnacht

Sa 30.4., 20:30 Uhr
Treffpunkt Parkplatz, Drei Hufeisen Kreuz' Maßenbergstraße (gegenüber Stadtpark Leoben)

Die Macht der Bilder - Über die Darstellung von Männern und Frauen in den Medien

Fr 27.5., 19 Uhr

Mit: Drⁱⁿ Isabella Meier, Frauendokumentationszentrum Graz

Als Katastrophenhelferin in Haiti

Fr 24.6., 19 Uhr

Mit: Daniela Pamminer (angefragt), Caritas Stmk.
VeranstalterIn: Grüne Akademie & Frauenarbeitskreis Leoben, weitere Infos: Ilse Löwe-Vogl, 0664-3901858

Film&Diskussion: Altraum Atommüll - Die ungelöste Frage der Entsorgung des Atommülls

Sa 26.3., 19 Uhr, Ort: Kleiner Stadtsaal, Mürzzuschlag

Anschließendes Publikumsgespräch mit LAbg. Sabine Jungwirth. Dokumentarfilm von Eric Gueret

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Mürzzuschlag

Film&Diskussion: Plastic Planet

Mi 30.3., 19 Uhr, Ort: Gasthaus Fedl, Wildon

Der Dokumentarfilm über die Welt des Plastik. Anschließendes Publikumsgespräch mit LAbg. Sabine Jungwirth. Ein Film von Werner Boote.

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Wildon, Weitendorf, Allerheiligen

Grünes Programmokino im Cine4-You Kino in Hartberg

The kids are all right

Mi 30. u. Do 31.3., 20 Uhr

Wettlauf gegen die Zeit

Mi 27. u. Do 28.4., 20 Uhr

In ihren Augen

Mi 25. u. Do 26.5., 20 Uhr

Weitere Infos: www.hartberg.gruene.at

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Hartberg

CD - Präsentation „La Mur“ Grazer KünstlerInnen unterstützen die Plattform „Rettet die Mur“

Do 31.3., 20 Uhr, Ort: Postgarage, Dreihackengasse 42, Graz

Unter vielen anderen hat die Grüne Akademie mitgewirkt, dass diese CD produziert wird.

Der andere Weltmarkt/3

Sa 2.4., 16 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Der „Andere Weltmarkt“ findet zum dritten Mal statt. Wie auch bei den ersten beiden Treffen werden Kleider, Bücher, Gedanken, Schmuck, Informationen und gute Unterhaltung geboten. Nur Geld soll nicht im Spiel sein! Dieser Markt ist vor allem ein Geschenkmarkt.

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Horizontale'11 Filme&Co im Haus der Vulkane, Stainz b. Straden

Mo 4.4., 20 Uhr: Broken Silence, Mo 2.5., 21 Uhr: Import Export, Mo 6.6., 20 Uhr: Tuyas Hochzeit

Weitere Infos zum Film unter: www.horizontale.at

VeranstalterIn: L.I.S.T, Grüne Straden, Grüne Akademie

Film&Diskussion: Humus - Die vergessene Klimachance

Di 5.4., 19:30 Uhr, Ort: Die Theke, St. Marein/Graz

Di 12.4., 19:30 Uhr, Ort: Gemeindefaal, Nitscha

Diskussion mit Andrea Bachtrügl, Energiestamm-tisch Thannhausen. Der Dokumentarfilm »Humus - Die vergessene Klimachance« informiert über die viel zu wenig beachteten Zusammenhänge zwischen Bodenqualität, Landwirtschaft und Klima-Veränderung.

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit gemma marein und den Grünen Nitscha

25 Jahre Tschernobyl

Di 12.4., 18:30 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Am 26.4.1986 explodierte Block 4 des AKW Tschernobyl - der schwerste nukleare Unfall aller Zeiten! In dieser Veranstaltung wird über die Folgen von Tschernobyl sowie über die Atomkraftproblematik 25 Jahre nach Tschernobyl informiert.

Nach dem „Tschernobyl-Film“ von Florian Gebauer wird Dr. Christoph Otto (Projektleiter) über die gesundheitlichen Auswirkungen am Beispiel des Global 2000-Projekts „Tschernobyl-Kinder“ berichten. Im Anschluss daran informiert Radko Pavlovec über die aktuelle Situation in Europa und warum Atomkraft keine Klimaschutzmaßnahme ist.

Moderation: GRⁱⁿ Andrea Pavlovec-Meixner
VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grazer Grünen

Autonomie ist unser Widerstand - Die zapatistische Befreiungsbewegung

Di 3.5., 19 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Am Fuße des Schlossberges 2, Graz

Ein Bericht der Gruppe B.A.S.T.A.

Im Juli 2010 reiste eine Solidaritätsbrigade europäischer Kollektive nach Chiapas (Mexiko), um die fünf rebellischen Zonen der zapatistischen Befreiungsbewegung zu besuchen. Seit Mitte des Jahres 2009 häufen sich die Meldungen über die Repressionen paramilitärischer Gruppen. Die Strategien der Aufstandbekämpfung gegen die autonomen Strukturen sind vielfältig. Weiters wird vom revolutionären Frauengesetz der Zapatistas berichtet.

VeranstalterIn: Grüne Akademie und Libertad Weiz

Film&Diskussion: La Terra(e) strema - Ausbeutung und moderne Landwirtschaft

Mi, 4.5., 19 Uhr, Ort: Veranstaltungszentrum Krieglach

Publikumsgespräch mit LAbg. Lambert Schönleitner und Herbert Kammerhofer, Landwirt (angefragt)

Ein Film von Enrico Montalbano, Ilaria Sposito und Angela Giardina, Italien 2009, 55 min, ital. OF mit dt. UT

VeranstalterInnen: Grüne Akademie mit den Grünen Krieglach

Symposium der „Lokal Heroes“: Stadtteilaufwertung im Bezirk Lend

Fr 6.5., 15 Uhr, Graz, Ort wird noch bekanntgegeben

Beim Arbeiten, Wohnen, Essen, Ausgeben, Spazieren - Leben - mitten im Grazer Stadtteil Lend, entsteht der Eindruck, dass sich etwas abspielt, wovon allerorts in den europäischen Großstädten die Rede ist: Der Einzug einer kreativen Szene verändert den städtischen Raum. Neben Projekten aus dem Grazer Stadtteil Lend, werden auf dem Symposium Beispiele aus ganz Europa vorgestellt und diskutiert.

VeranstalterIn: Lokal Heroes 8020, u.a. in Kooperation mit der Grünen Akademie

Krieglacher Pflanzenmarkt

Sa 7.5., 8-12 Uhr, Ort: beim Gasthaus Würzl in Frebnitz

Auch heuer findet wieder der Krieglacher Pflanzenmarkt statt, der sich unter GartenfreundInnen immer größerer Beliebtheit erfreut.

Selbstverständlich sind alle HobbygärtnerInnen herzlich dazu eingeladen, am Krieglacher Pflanzenmarkt ihre eigenen Pflanzen zum Kauf anzubieten oder zu tauschen (Rückfragen unter: 0699-10844810).

VeranstalterIn: Die Grünen Krieglach

Hurra, wir dürfen zahlen! Der Selbstbetrug der Mittelschicht

Di 17.5., 19:30 Uhr, Graz (Ort demnächst auf unserer Homepage)

Vortrag und Diskussion mit Ulrike Herrmann, Wirtschaftskorrespondentin der taz, Berlin

VeranstalterIn: Grüne Akademie

Politische Bildungsreise

21. Politische Bildungsreise der Grünen Akademie

Paris: „Den ganzen Tag“ - Die frühe Schule in Frankreich

Mi 22.6. - So 26.6.
Konzept und Reiseleitung: Heike Possert-Lachnit und Corinne Roué.

Genauere Informationen siehe Ausblick, Seite 3.

In eigener Sache

Kürzung unserer Finanzen um 25%!

Wie den Medien zu entnehmen war, hat die Landesregierung im Zuge des allgemeinen Sparkurses ab 2011 die Parteienförderung für Bildungseinrichtungen um 25% gekürzt. Dies betrifft nicht nur, aber auch die Grüne Akademie.

Der Verlust eines Viertels unseres Finanzrahmens zwingt uns zu Sparmaßnahmen, die spürbar sein werden. Wir sind entschlossen, unserem politischen Bildungsauftrag trotzdem auch weiterhin ohne Qualitätseinbußen nachzukommen.

Wir bitten aber um Verständnis, wenn ab heuer manches an Kooperationen und Unterstützungen nicht mehr möglich sein wird.

IMPRESSUM:

What's Up Nr. 96, ZI 02Z033555 M
P.B.B. Verlagspostamt 8010

Aufgabepostamt 8010
DVR 060834

8010 Graz Paulustorgasse 3/1
0316-822557 | info@gruene-akademie.at

Redaktion: Gunter Bauer, Heike Possert-Lachnit, Sonja Mittschek, Christian Wabl, Alexander Ziegler

Layout: drogerie21, grafikdesign@drogerie21.at